

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0983
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0983

# Nicht doch, Schätzchen!

## Ein Kuddelmuddel in 3 Akten

von  
**Dieter Bauer**

### Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

#### Zum Inhalt:

Normale Familienverhältnisse sehen anders aus. Obwohl auf den ersten Blick alles in Ordnung ist. Hermine Freiin von Gundelingen will unbedingt die adelige Karriereleiter emporklettern, indem sie Jungfürst Gottfried ehelicht. Der jedoch will eigentlich nicht, muss aber, weil sonst der Familien-Ruin unabwendbar ist

Doch da gibt es entschiedene Gegner der Liaison: Erstens Freifrau Edelgard, ihres Zeichens Mutter der Braut, und zweitens Fürst Adalbert, Vater des Bräutigams. Rein rechnerisch steht es also unentschieden. Aber zum Glück haben Emotionen nur selten etwas mit Mathematik zu tun. Das ist auch der Grund, warum Kuddelmuddel angesagt ist, bis endlich Klarheit über die verworrenen zwischenmenschlichen Beziehungen quer durch die Generationen herrscht.

Zu den Irrungen und Wirrungen tragen überflüssigerweise auch familienexterne Akteure bei. Vor allem Denise, dienstbarer, aber zugleich rebellischer Geist im fürstlichen Hause. Aber auch Hera, ein weiterer dienstbarer Geist, obwohl bei ihren Diensten Geist nicht unbedingt vonnöten ist. Und schließlich Dennis, der mehr zufällig mit von der Partie ist, aber zum Schluss dennoch zu den Gewinnern zählt.

**Bühnenbild:** Raum im Schlosse derer von Greiffenberg mit zwei Türen und salonartiger Möblierung

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**1. Akt**

**1. Szene**

**Gottfried:** *(hängt apathisch quer im Sessel, stöhnt leise vor sich hin und kühlt seine Stirn mit einem Cold-hot-pack)* Nie Mehr Alkohol! - Nie mehr!

**Denise:** *(huscht herein und stürzt auf ihn zu)*

Ach, Gottfried! Liebling! Ich hab dich letzte Nacht ja sooo vermisst. *(wirft sich über ihn und fängt an, ihn zu vergewohltätigen)*

**Gottfried:** *(stöhnt laut auf)*

Denise! Lass das! Jetzt nicht!

**Denise:**

Wenn jetzt nicht, wann dann? *(drückt ihm Küsse über Küsse auf)*

**Gottfried:** *(wehrt sich)*

Nicht! - Ich kann nicht...

**Denise:** *(in einer Kuss-Kurzpause)*

Das wär das erste Mal. Du kannst doch sonst immer.

**Gottfried:**

Lass mich! Mir ist schon schlecht.

**Denise:** *(lässt empört von ihm ab)*

Schlecht?! Von mir?!

**Gottfried:**

Wer spricht denn von dir?

**Denise:**

Ich denke, du...?

**Gottfried:**

Ich denke gar nicht daran, von dir zu sprechen.

**Denise:**

So?! Auf einmal! Vorgestern hast du noch die ganze Nacht von mir gesprochen. Und wie! Mir wird jetzt noch heiß, wenn ich nur daran denke. Und noch heißer wird mir, wenn ich an deine turnerischen Einlagen denke. Du warst wunderbar! *(stürzt sich wieder auf ihn)* Komm, zeig 's mir noch mal!

**Gottfried:** *(schiebt sie von sich)*

Ich kann nicht.

**Denise:**

Ich glaub dir kein Wort.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Mir brummt der Schädel. Er steht kurz vor der Explosion.

**Denise:**

Was musst du auch mit deinen Kumpanen auf die Rolle gehen?! Das hast du nun davon. Recht geschieht dir! Hättest lieber bei mir bleiben sollen.

**Gottfried:**

Unmöglich!

**Denise:**

Quatsch „unmöglich“! Hättest nur nicht zu gehen brauchen.

**Gottfried:**

Ich musste! Schließlich hat einer meiner besten Freunde seinen Junggesellenabschied gegeben.

**Denise:**

Und wenn schon.

**Gottfried:**

Beste Kumpell lässt man nicht im Stich, wennes ihnen an den Kragen geht.

**Denise:**

Niemand wollte ihn umbringen.

**Gottfried:**

Umbringen? Wenn 's nur das wär! Das ging ja noch. Nein, man schleppt ihn heute vor den Traualtar.

**Denise:**

Und da bist du nicht dabei?

**Gottfried:**

Für Tragödien kann ich mich nicht erwärmen. Ich bin mehr für Komödien.

**Denise:**

Du meinst zum Beispiel die erste Kindstaufe...?

**Gottfried:**

Nein, die erste Scheidung.

**Denise:**

Ich verstehe nicht, warum Männer bereits an Scheidung denken, bevor sie verheiratet sind.

**Gottfried:**

Das tun nicht alle.

**Denise:**

Wer nicht?

**Gottfried:**

Die unverbesserlichen Optimisten. Die haben 's später besonders schwer.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Denise:** *(verträumt)*

Ach, ich würde auch so gern heiraten!

**Gottfried:**

Warum? Bleib lieber bei mir!

**Denise:**

Tät ich dann ja.

**Gottfried:**

Waaas?! Du willst heiraten und es dann trotzdem weiter mit mir treiben?! Das wär ja vorsätzlicher Ehebruch.

**Denise:**

Doch nicht, wenn ich mit dir verheiratet wär.

**Gottfried:** *(entsetzt)*

Mit mir?!

**Denise:**

Mit wem sonst?

**Gottfried:**

Och, da gibt es – global betrachtet – Millionen von Möglichkeiten. Darum weiß ich nicht, warum ich ausgerechnet derjenige welcher sein soll.

**Denise:**

Ich will aber nur dich.

**Gottfried:**

Sei doch nicht so engstirnig!

**Denise:** *(stürzt sich wieder auf ihn)*

Doch! Ich will aber engstirnig sein. Ich will nur dich!

**Gottfried:**

Nicht doch, Schätzchen!

**Denise:**

Doch, doch, Liebling!

**Gottfried:**

Stell dir vor, Mama käm jetzt herein!

**Denise:**

Keine Angst, die ist shoppen!

**Gottfried:**

Oder Papa.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Denise:**

Der musste mit.

**Gottfried:**

Oder Walburga.

**Denise:**

Die steht in der Küche und kocht.

**Gottfried:**

Oder der Gärtner.

**Denise:**

Dem hat deine Mutter gestern gekündigt. *(beginnt, ihm sein Jackett vom Leib zu reißen)*

*(Gottfried wehrt sich; Gerangel)*

**Denise:** *(schnellt plötzlich hoch und schwenkt mit spitzen Fingern ein schwarzes Stück Textil)*  
Gottfried!!! Was ist das?!

**Gottfried:** *(glotzt blöd auf die Trophäe)*  
Sieht aus wie eine Unterhose.

**Denise:**

Das ist eine! Und zwar ein Damen-Tanga! In der Innentasche deines Jacketts!

**Gottfried:**

Erstaunlich.

**Denise:**

Erstaunlich?! Was ist für dich daran erstaunlich?

**Gottfried:**

Weil ich im allgemeinen keine Damen-Unterhosen trage.

**Denise:** *(schwenkt den Tanga)*  
Und was ist das hier?

**Gottfried:**

Ein Tanga. - Aber nicht von mir.

**Denise:**

Von wem dann?!

**Gottfried:** *(ratlos)*

Das ist eine gute Frage.

**Denise:**

Ich hoffe, du hast eine gute Antwort darauf.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Leider nicht.

**Denise:** (*riecht am Tanga, rümpft die Nase*)

Er ist sogar benutzt.

**Gottfried:**

Nicht von mir!

**Denise:**

Von wem dann?

**Gottfried:**

Ich weiß es nicht, auch wenn du mich hundertmal danach fragst.

**2. Szene**

**Annabell:** (*steht plötzlich in der Tür; hysterisch*)

Gottfried!! Was muss ich da sehen?!

**Gottfried:**

Dadadas ist ein Tanga, Mama.

(*Denise klettert von Gottfried herunter*)

**Annabell:**

Das sehe ich. (*zu Denise*) Du solltest dich was schämen, Denise!

**Denise:**

Ich?! Wieso ich? Von mir ist der Tanga nicht.

**Annabell:**

Von wem ist er sonst?

**Denise:** (*weist auf Gottfried*)

Das will er mir nicht verraten.

**3. Szene**

**Adalbert:** (*tritt ein*)

Hallo, Ihr Lieben!

**Annabell:**

Stell dir vor, Adalbert, ich habe die Denise soeben dabei erwischt, wie sie unseren Gottfried mit einem Tanga zu verführen drohte.

**Adalbert:** (*zu Gottfried*)

Und? Hat 's funktioniert, mein Sohn?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Annabell:**

Sie sollte sich was schämen.

**Gottfried:**

Ich weiß gar nicht, warum du dich so aufregst, Mama. Es ist überhaupt nichts passiert.

**Adalbert:** *(sehnsüchtig)*

Das hätte mir passieren müssen! Dann wär garantiert was passiert!

**Annabell:**

Adalbert!!! Lass deine schlüpfrigen Bemerkungen!

**Adalbert:**

Wie soll ich das angesichts eines derart reizenden Schlüpfers fertig bringen? Ich bin schließlich auch nur ein Mann.

**Annabell:** *(mit verächtlichem Blick)*

Na ja. Diesbezüglich ähnelst du eher einem Pygmäen.

**Denise:**

Unterschätzen Sie mir die Pygmäen nicht, Frau Fürstin!

**Annabell:** *(abfällig)*

Was verstehst du schon von Pygmäen?

**Denise:**

Eine ganze Menge.

**Adalbert:** *(zu Annabell)*

Bevor sie bei uns anheuerte, hieß sie nämlich Schneewittchen.

**Annabell:** *(zu Adalbert)*

Ich finde, wir sollten sie entlassen. Sie bringt nur Unheil über unser Haus.

**Gottfried:** *(entsetzt)*

Aber Mama!

**Adalbert:** *(zu Annabell)*

Unheil mit einem Tanga? Da kenn ich effektivere Waffen. *(weil Annabell ihn fragend anschaut)* Ich denke da zum Beispiel an das, was in einem Tanga für gewöhnlich drinsteckt.

**Annabell:**

Womit auch immer – sie übt einen verderblichen Einfluss auf unseren Gottfried aus.

**Adalbert:**

Das hoffe ich für dich, mein Sohn.

**Annabell:** *(fast hysterisch)*

Adalbert!!!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Adalbert:**

Ich weiß nicht, was du willst, Annabell. Es ist doch üblich, dass der Nachwuchs, zumindest der aristokratische Nachwuchs, seine ersten erotischen Erfahrungen mit dem Personal macht. Das war bei mir nicht anders.

**Annabell:** *(entsetzt)*

Du hattest es mit dem Personal?!

**Adalbert:**

Lange, bevor wir uns kennen lernten.

**Denise:**

S e h r lange, bevor er Sie kennen lernte, Frau Fürstin.

**Annabell:** *(zu Denise)*

Woher willst du das wissen?

**Denise:**

Aus erster Hand. - Von Walburga.

**Annabell:**

Ach! *(schaut Adalbert streng an)* Und woher weiß die Walburga das?

*(Adalbert windet sich und ringt um eine Antwort)*

**Denise:**

Aber Sie können sich beruhigen, Frau Fürstin, bei Ihrem Mann hat die Walburga keinen Tanga im Jackett gefunden.

**Adalbert:**

Das war damals leider noch nicht möglich.

**Annabell:**

Ich bin fassungslos! Geradezu sprachlos!

**Adalbert:** *(belustigt)*

„Sprachlos“ - dass ich das noch erleben darf!

**Denise:** *(zu Adalbert)*

Ich schätze, Tangas waren zu Ihrer Zeit noch gar nicht im Einsatz.

**Adalbert:** *(schwärmerisch)*

Aber Schlüpfer! Und was für welche!

**Annabell:**

Adalbert!!! Jetzt ist es aber genug! Ich will nichts mehr davon hören! *(droht im Abgehen)* Wir sprechen uns noch! *(ab)*

**4. Szene**



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Adalbert:**

Ich bin stolz auf dich, mein Sohn. So hab ich auch mal angefangen.

**Denise:** *(zu Gottfried)*

Bei mir wollte er auch schon mal anfangen.

*(Gottfried schaut konsterniert)*

**Adalbert:**

Zugegeben. *(zu Gottfried)* Aber da wusste ich noch nicht, dass du bereits ein Abo bei ihr hast. Ich hoffe, du verzeihst mir.

**Gottfried:**

Kein Problem, Papa.

**Adalbert:** *(zeigt auf den immer noch in Denises Hand baumelnden Tanga)*

Sehr attraktiv, deine Reizwäsche. *(zu Gottfried)* Dass du da schwach wirst, kann ich verstehen.

**Denise:**

Sie überschätzen mich, mein Fürst. Mein Tanga ist das nämlich nicht.

**Adalbert:** *(bückt sich und lupft kurz Denises Röckchen)*

Tatsächlich nicht.

**Denise:**

Ich habe ihn in Gottfrieds Jackett entdeckt.

**Adalbert:**

Donnerwetter! *(zu Gottfried)* Sammelst du die Dinger? Ich meine als Trophäen.

**Gottfried:**

Ich sammle keine Tangas, Papa.

**Adalbert:**

Schade.

**Gottfried:**

Ich weiß nicht einmal, wie der Fetzen in mein Jackett gelangt ist.

**Adalbert:**

Ein Jammer! - Aber ich glaub es dir trotzdem, mein Junge.

**Denise:**

Ich nicht!!!

**Adalbert:**

So was Ähnliches ist mir nämlich auch schon mal passiert.

**Denise und Gottfried:** *(im Chor)*

Ach!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Was du nicht sagst!

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Wenn ich es dir doch sage. Als Mama seinerzeit die Packung Präser aus meiner Manteltasche zog, hat sie getobt wie das Rumpelstilzchen.

**Denise:**

Aber im Gegensatz zum Rumpelstilzchen hat sie überlebt.

**Adalbert:** *(zu Denise)*

Willst du jetzt, dass ich „leider“ sage?

*(die Hausglocke ertönt)*

**Gottfried:**

Wozu hast du die Präser denn überhaupt gebraucht?

**Denise:**

Ja, wozu braucht man die wohl?

**Adalbert:**

Ich habe sie ja gar nicht gebraucht. *(zu Denise)* Leider. *(zu Gottfried)* Weil ich gar nicht wusste, dass ich sie in meiner Manteltasche hatte.

**Gottfried:** *(zu Denise)*

Siehst du?: Er wusste auch nichts davon. *(zu Adalbert)* Genauso ist das mit meinem Tanga.

**Adalbert:**

Nach langem Nachdenken bin ich damals zu der Überzeugung gelangt, dass mir ein Schulfreund die Dinger in die Tasche geschmuggelt haben muss.

**Gottfried:**

Welcher Schulfreund?

**Adalbert:**

Das ließ sich leider nicht ermitteln. Wenn ich mich recht erinnere, waren zu unserem 35. Abiturienten-Treffen 25 Mitschüler erschienen.

**Gottfried:** *(zu Denise)*

Viel weniger waren wir gestern Abend auch nicht.

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Du hattest auch Abiturienten-Treffen?

**Denise:**

Er hat Junggesellen-Abschied gefeiert.

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Herzlichen Glückwunsch! Wieso hast du mir nichts davon erzählt?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Mich brauchst du nicht zu beglückwünschen, Papa. Mein Kumpel heiratet, nicht ich.

**Adalbert:**

Genau deswegen beglückwünsche ich dich ja.

**Denise: (zu Gottfried)**

Aber damit ist immer noch nicht geklärt, wie dieses Objekt (*hält es ihm unter die Nase*) in dein Jackett gelangt ist.

**Adalbert:**

Sei froh, Junge! Die Rätsel sind es, die das Leben erst interessant machen.

**Denise:**

Ich fänd die Lösung interessanter.

**Adalbert:**

Ich auch. Aber wir müssen auch an ihn (*weist auf Gottfried*) denken. Für ihn ist es schöner, wenn es ein Rätsel bleibt.

**Gottfried: (seufzt)**

Ich könnte darauf verzichten, Papa. Aber ich erinnere mich an nichts. An rein gar nichts. Ich weiß nicht einmal mehr, wie ich nach Hause gekommen bin.

**Adalbert:**

Wie ich dich beneide! Ich muss seit Jahren – was sage ich? Seit Jahrzehnten! – auf derartige Highlights verzichten.

**Denise:**

...wenn man von den Präsern mal absieht.

**5. Szene**

**Annabell: (rauscht herein)**

Adalbert, rate mal, wer uns mit seinem Besuch die Ehre gibt!

**Adalbert:**

Ich fürchte, der Gerichtsvollzieher.

**Annabell:**

Würde ich dir den freudig erregt ankündigen?

**Adalbert:**

Nein, das wär bei Gerichtsvollziehern nicht nötig. Die kündigen sich meist unangekündigt selbst an.

**Annabell: (rückwärts gewandt durch die halb geöffnete Tür)**

Du kannst reinkommen, Oskar.

(*Oskar tritt ein*)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Annabell:** *(zu Adalbert)*

Na, ist die Überraschung gelungen?

**Adalbert:**

Hallo Oskar! Alter Kumpel! Was führt dich zu uns?

**Oskar:**

Geschäftliches, mein Lieber, rein Geschäftliches.

**Adalbert:**

Hab ich bei dir etwa auch Schulden?

**Oskar:**

Soweit ich weiß, nicht. Und selbst wenn – sie wären dir angesichts unserer Planungen schon jetzt erlassen.

**Adalbert:** *(zu Annabell)*

„Unserer Planungen“? Planen wir was?

**Oskar:** *(erstaunt zu Annabell)*

Weiß er etwa noch gar nichts von unserem familiären Glück?

**Annabell:**

Natürlich nicht. Man sollte Adalbert nie zu früh informieren. Er bringt es fertig, selbst die vernünftigste Planung zum Scheitern zu verurteilen.

**Adalbert:**

Ihr macht mich verdammt neugierig mit eurer Geheimnistuerei.

**Oskar:** *(zu Adalbert, auf Annabellweisend)*

... mit i h r e r Geheimnistuerei. I c h hab nichts zu verbergen.

**Adalbert:**

Nananana...

**Gottfried:**

Worum geht es denn, Mama?

**Annabell:**

Um dich, mein Sohn.

**Adalbert:**

Gott sei Dank! Ich bin aus dem Spiel.

**Annabell:**

Mitnichten, Adalbert. Du bist sogar die Ursache des ganzen Planspiels.

**Gottfried:** *(alarmiert)*

„Planspiels“?!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Annabell:**

Denise, würdest du bitte diesen Raum hier augenblicklich verlassen?

**Denise:**

Ungern.

**Annabell:**

Ich befehle es dir! (*weist zum Ausgang*) Ab in die Küche!

**Denise:** (*mault*)

Immer wenn es spannend wird, muss das Proletariat in die Küche. (*an der Tür*) So wird man zur Revolution geradezu gezwungen.

**6. Szene**

**Annabell:**

Nun, mein Sohn, zu dir!

**Gottfried:**

Mama, ich schwör dir, ich weiß wirklich nicht, wie der Tanga in mein Jackett gekommen ist.

**Adalbert:** (*zu Oskar*)

In diesem unserem Haus gehen unerklärliche, aber zauberhafte Dinge vor sich, sag ich dir.

**Annabell:**

Über deinen lächerlichen Tanga reden wir jetzt nicht.

**Adalbert:**

Ein zauberhaftes Stück, Oskar!

**Oskar:**

Mein lieber Adalbert, wie du dich eigentlich erinnern solltest, teil ich dein Entzücken nicht – zumindest, was Tangas anbetrifft.

**Annabell:** (*zu Gottfried*)

Wie du inzwischen mitbekommen haben wirst, ist es um die finanzielle Situation deines Vaters und damit um unser aller Situation nicht gut bestellt.

**Adalbert:** (*zu Gottfried*)

Deine Mutter weiß selbst die größten Katastrophen in liebevolle Worte zu fassen.

**Gottfried:**

Dafür macht sie um die knappsten Tangas den größten Buhei.

**Annabell:** (*zu Gottfried*)

Die Bank hat Papa sämtliche Konten gesperrt, weil er den Kreditrahmen extrem überzogen hat.

**Adalbert:** (*zu Oskar*)

Diese Idioten! Ausgerechnet jetzt, wo ich mir aufgrund meines Horoskops sicher war, bei meinem nächsten Besuch im Casino die Spielbank zu sprengen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Annabell:**

Die, mein Lieber, sprengst du, seit ich dich kenne. *(zu Gottfried)* Dein Vater hat sein ehemals beträchtliches Vermögen – hätte ich ihn sonst geheiratet? - bis auf den letzten Euro im Spielcasino verzockt.

**Adalbert:**

Nenene! Das stimmt nicht.

**Annabell:**

Wenn das nicht so wär, müsste ja noch ein Rest übrig sein.

**Adalbert:**

Das stimmt auch nicht. Den Rest hab ich beim Pokern verloren.

**Annabell:**

Versager!

**Adalbert:** *(zu Oskar)*

Gegen schlechte Karten machst du beim Pokern einfach nichts.

**Annabell:** *(zu Gottfried)*

Deshalb ist ab sofort auch dein Studiengeld gestrichen.

**Gottfried:**

Ausgerechnet jetzt, wo ich kurz vor dem Examen stehe.

**Annabell:**

Davor stehst du seit zehn Semestern, wenn ich richtig mitgezählt habe.

**Gottfried:**

Und wovon soll ich jetzt leben?

**Annabell:** *(schaut auf Oskar)*

Deswegen haben Oskar und ich uns eine praktische Lösung ausgedacht.

**Oskar:** *(zu Adalbert)*

Die Lösung stammt natürlich von i h r.

**Adalbert:**

Natürlich. - Ich bin gespannt wie Wilhelm Tells Armbrust.

**Annabell:**

Es liegt nun an dir, mein Sohn, an dir allein, uns, das heißt die gesamte Familie samt Personal, aus der Bredouille zu helfen.

**Gottfried:**

An mir?! Wie das?

**Adalbert:** *(dazwischen)*

Indem du zum Beispiel dein Examen ablegst und arbeiten gehst.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Papa!!! Dass ausgerechnet von dir ein derart dämlicher Vorschlag kommt, enttäuscht mich zutiefst.

**Adalbert:**

Beruhige dich, Gottfried! Ich hab lediglich Mamas düsteren Plänen vorgegriffen, damit sie nicht gleich so kategorisch daherkommen.

**Annabell:**

Wir möchten gar nicht, dass du arbeitest, sondern bloß, dass du heiratest.

**Gottfried:**

„Bloß“?!

**Adalbert:**

Ich, mein Sohn, möchte gar nichts.

**Annabell:**

Von dir ist hier nicht im geringsten die Rede.

**Adalbert:**

Du sagtest „wir“.

**Annabell:**

Ich meinte Oskar und mich.

**Adalbert:** *(zu Oskar)*

Du und Annabell?! Seit wann seid ihr ein Gespann?

**Annabell:**

Wir sind kein Gespann. Wir kooperieren.

**Adalbert:** *(zu Oskar)*

Den Gefallen hättest du mir früher machen sollen – möglichst vor unserer Heirat. Dann wär mir die Heirat nämlich erspart geblieben.

**Gottfried:**

Und was wär dann aus mir geworden?

**Annabell:**

Dasselbe wie jetzt – nichts.

**Adalbert:**

Du wärst über das Planungsstadium nicht hinaus gekommen.

**Annabell:** *(zu Gottfried)*

Nicht einmal dazu hättest du es gebracht.

**Oskar:** *(zeigt auf)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Darf ich das Gespräch ausnahmsweise beschleunigen? Um die Sache auf den Punkt zu bringen:  
Annabell kam dieser Tage mit dem grandiosen Einfall zu mir, dass der gute Gottfried und meine Hermine die Ehe eingehen könnten.

**Adalbert:** (zu Gottfried)

Findest du es nicht verdächtig, dass das im Zusammenhang mit „Ehe“ meistgebrauchte Verb „eingehen“ heißt? Darauf läuft es am Ende auch tatsächlich hinaus.

**Annabell:**

Red keinen Quark daher, Adalbert! Schau in den Spiegel, und du wirst feststellen, dass du immer noch lebst.

**Gottfried:** (zu Annabell)

Hermine – ist das das Mädchen, mit dem ich früher zusammen im Kindergarten war?

**Annabell:**

Ist das kein wunderbarer Zufall – sich nach all den Jahren wiederzusehen und auf einmal miteinander verheiratet zu sein?

**Gottfried:**

Ich kann mich noch erinnern, dass sie im Sandkasten immer zu mir gesagt hat: „Halt den Mund! Du bist dumm!“

**Annabell:**

Das wird sie heute garantiert nicht mehr tun. (schaut Oskar an) Oder?

**Oskar:**

Wenn sie Grund dazu hätte, schon. Sie ist ehrlich, manchmal zu ehrlich.

**Annabell:**

Aber heute hätte sie keinen Grund mehr.

**Oskar:**

Unterschätz mir Hermine nicht! Sie findet immer einen Grund. Sonst hätte sie ja nicht zu studieren brauchen.

**Adalbert:**

Sie hat studiert?

**Oskar:** (wirft sich in die Brust)

Jawohl! Zweimal.

**Adalbert:**

Doch nicht etwa fertig...?

**Oskar:**

Selbstverständlich! Zweimal!

**Adalbert:**

So selbstverständlich ist das freilich nicht. - Nicht wahr, Gottfried?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Doch, Papa, für Frauen schon. Die Weiber machen uns heutzutage an der Uni das ganze Geschäft kaputt.

**Oskar: (zu Gottfried)**

Zu meiner Hermine kannst du sogar Doktor, Doktor sagen.

**Gottfried:**

Das wird bei mir nicht vorkommen. Ich stottere nicht.

**Oskar: (zu Adalbert)**

Sie hat zwei Titel, einen in Medizin, den anderen in Tiermedizin.

**Adalbert:**

Dann würd ich mich von ihr ungern an den Stimmbändern oder am Kehlkopf operieren lassen.

**Annabell:**

Mach dich nicht lächerlich, Adalbert!

**Adalbert:**

Lächerlich machen würde ich mich erst, wenn ich nach der Operation nicht mehr sprechen, sondern nur noch bellen könnte.

**Annabell: (zu Oskar in Richtung Adalbert nickend)**

Es ist ein Graus. Mit dem Kerl kann man kein vernünftiges Gespräch führen.

**Gottfried: (zu Oskar)**

Wenn Ihre Hermine so gebildet ist, wird sie mich, den ewigen Studenten, mit Sicherheit nicht heiraten wollen.

**Oskar:**

Doch, doch.

**Gottfried:**

Sie will?

**Oskar:**

Sie hat gemeint: „Anschauen kann ich mir den Bubi ja mal.“

**Gottfried: (bitter)**

„Bubi!“

**Annabell:**

Sei nicht gleich pikiert! Sie kennt dich doch nur als Bub. Jetzt wird sie überrascht sein, wie groß du geworden bist.

**Gottfried:**

Trotzdem kann ich mir nicht vorstellen, dass sie irgendetwas Attraktives an mir findet.

**Annabell:**

Oh doch!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Adalbert:**

Du hast doch schöne Zähne, mein Junge. Und Haare hast du auch noch auf dem Kopf.

**Gottfried:**

Aber rein intellektuell werde ich ihr nicht genügen können.

**Oskar:**

Diesbezüglich würde ich mir keine allzu großen Sorgen machen. Zu dem Thema hat sie lediglich bemerkt: „Der hat im Kindergarten schon immer schnell kapituliert. Den kriegen wir schon hin.“

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Das hat deine Mutter bei mir auch gedacht, als sie mich heiratete. Aber sie hat sich die Zähne an mir ausgebissen.

**Annabell:**

Ha! Traum weiter, Adalbert!

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Warum, glaubst du, trägt Mama, seit sie fünfzig ist, Gebiss?

*(die Hausglocke ertönt)*

**Gottfried:** *(zu Oskar)*

Trotz alledem, ich kann mir nicht vorstellen, dass Hermine irgendetwas an mir findet.

**Annabell:**

Ich kann es mir vorstellen.

**Gottfried:**

Was soll an mir schon interessant sein?

**Annabell:**

Deinen Titel.

**Gottfried:**

Sie hat selber zwei.

**Adalbert:**

Mama meint deinen „Gottfried Fürst von und zu Greiffenberg“.

**Gottfried:** *(zu Annabell)*

Ach, geh! So primitiv wird eine doppelt betitelt Akademikerin nicht sein. Zumal sie doch selbst eine Freiin ist.

**Annabell:** *(eingebildet)*

Freiin! Was ist das schon?

**Adalbert:**

Nun komm runter von deinem hohen Ross, Annabell! Wenn ich recht informiert bin – und ich bin recht informiert –, warst du vor meiner Zeit lediglich ein Fräulein Meier.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Annabell:**

F r a u Meier, bitte!

**Adalbert:** *(zu Oskar)*

Stimmt. Jungfrau war sie keine mehr.

**Gottfried:** *(zu Oskar)*

Ich seh jedenfalls schwarz, wenn ich an Ihre Tochter denke.

**Annabell:** *(aufgesetzt ironisch)*

Dabei ist sie b l o n d.

**Adalbert:** *(zu Oskar)*

Hör dir das an! So einen Kalauer müsste i c h mir erlauben, was glaubst du, was dann los wär?

**Gottfried:**

Ich glaub, es ist das Beste, wenn wir uns gar nicht erst sehen.

**Annabell:**

Sie zu sehen, lässt sich leider nicht vermeiden. Sie dürfte bereits im Hause sein. Ich habe soeben die Hausglocke gehört.

**7. Szene**

**Denise:** *(schiebt den Kopf durch den Türspalt)*

Frau Fürstin, Sie haben Besuch.

**Annabell:** *(in die Runde)*

Was hab ich gesagt? *(zu Denise)* Führ ihn herein!

**Denise:** *(brummig nach hinten)*

Sie sollen reinkommen!

**Annabell:** *(gereizt)*

Denise! Ich erbitte mir einen anderen Ton meinen Gästen gegenüber!

**Adalbert:** *(zu Denise)*

Bei der nächsten Begrüßung solltest du vielleicht singen.

**Denise:**

Wenn ich sänge, würden die Gäste fluchtartig das Weite suchen.

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

Sie hätte heute schon mit dem Singen anfangen sollen.

**Denise:** *(nach hinten)*

Nun kommen Sie endlich! Der Spiegel hängt nachher auch noch da.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**8. Szene**

*(Hermine stolziert herein; Denise streckt hinter ihr die Zunge heraus und zieht sich zurück)*

**Hermine:**

Hallo! Da bin ich.

**Annabell:** *(zu Gottfried)*

Ist sie nicht entzückend?

**Hermine:** *(geht auf Gottfried zu)*

Hallo! Ich nehme an, du bist der, um den es hier geht...?

**Gottfried:**

Ach, und ich dachte, es geht um dich.

**Annabell:**

Um euch beide!

**Hermine:** *(zu Gottfried)*

Ich muss zugeben, ich hatte dich anders in Erinnerung. Du hast dich gemacht.

**Annabell:** *(stolz)*

Ist er nicht schön groß geworden?

**Hermine:**

Groß schon. *(zu Gottfried)* Und? Was sagst du zu mir?

**Gottfried:**

Papa, was würdest du an meiner Stelle jetzt sagen?

**Adalbert:** *(zu Annabell)*

Was, meinst du, was ich an seiner Stelle jetzt sagen würde?

**Annabell:** *(zu Gottfried)*

Das sagst du ihr besser nicht.

**Oskar:** *(Gottfried)*

Du könntest ihr zum Beispiel ein Kompliment machen.

**Gottfried:** *(zu Adalbert)*

Was würdest du in dieser Hinsicht vorschlagen?

**Adalbert:**

Zum Beispiel: „Hübsch bist du geworden.“

**Annabell:**

Adalbert! Als Galan bist du der perfekte Versager. Das warst du immer schon. Also hältst du dich als Ratgeber deines Sohnes besser zurück.

**Adalbert:** *(zu Gottfried)*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Du hast es gehört: Ich kann leider nichts für dich tun.

**Oskar:**

Ich habe einen Vorschlag zu machen.

**Hermine:**

Ich auch.

**Oskar:** *(zu Annabell)*

Wir sollten ihr den Vortritt lassen.

**Hermine:**

Ich denke, ihr solltet allesamt das Feld räumen.

**Gottfried:**

Eine gute Idee! *(will sich davonmachen)*

**Hermine:**

Du bleibst!

*(Gottfried erstarrt)*

**Hermine:**

Das, was wir zu besprechen haben, bedarf keiner Kommentare durch Dritte.

**Oskar:** *(zu Annabell und Adalbert)*

Gehen wir also!

**Adalbert:**

Halt dich wacker, mein Junge! Du wirst es überleben.

**Gottfried:**

Du hast gut reden.

*(Annabell, Oskar und Adalbert ziehen ab)*

**9. Szene**

**Hermine:**

So, nun können wir offen miteinander sprechen.

*(kurze Verlegenheitspause)*

**Hermine:**

Wer fängt an?

**Gottfried:**

Du. Das war im Kindergarten schon so. Warum sollen wir das im hohen Alter ändern?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Hermine:**

Also gut. Wir wissen, weshalb wir hier miteinander reden: Wir wollen heiraten. Und: Wir sollen einander heiraten. So möchten es unsere Eltern.

**Gottfried:**

„Eltern“ ist zu viel gesagt. Mein Vater ist, wie du bereits bemerkt haben solltest, eher skeptisch.

**Hermine:**

Dabei ist es dein Vater, dem unsere Verbindung am meisten nützt. Er steht kurz vor dem Offenbarungseid. Unsere Hochzeit würde ihn aller finanziellen Nöte entheben. Dafür würde mein Vater sorgen. Er hat genügend Reserven.

**Gottfried:**

Hoffentlich auch für uns beide.

**Hermine:**

Wenn nötig, ja. Aber es ist nicht nötig.

**Gottfried:**

Da kennst du mich aber schlecht!

**Hermine:**

Ich arbeite in der Forschung und verdiene ein Heidengeld.

**Gottfried:**

...und ich keinen müden Euro.

**Hermine:**

Mach dir deswegen keinen Kopf. Du bekommst genügend Haushaltsgeld.

**Gottfried: (entsetzt)**

Haushalts...?! (es schlägt ihm die Sprache)

**Hermine:**

...geld. Einer muss schließlich den Haushalt führen. Und das bist du.

**Gottfried:**

Ich ganz allein?

**Hermine:**

Das Bisschen wirst du doch wohl schaffen.

**Gottfried:**

Von wegen „das Bisschen“! Putzen, Kochen, Geschirr abwaschen, Einkaufen, Waschen, Bügeln et cetera p.p. nennst du „ein Bisschen“?

**Hermine:**

Das mach ich bislang so nebenher.

**Gottfried:**

Jaaa, aber nur für eine Person! Mit mir zusammen ist das doppelt so viel. Noch brenzlicher dürfte die

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Lage nach meinem ersten Kind werden. Um das dann bewältigen zu können, brauch ich unbedingt eine Hilfe.

**Hermine:**

O.K. Wir werden uns für ein paar Stunden eine Putzhilfe zulegen.

**Gottfried:**

Einverstanden. Vierzig Stunden die Woche müssten reichen. Ich kenn da eine hervorragende Kraft.

**Hermine:**

Wen?

**Gottfried:**

Unser Dienstmädchen Denise.

**Hermine:**

Ist das das dreiste Gör, das mir vorhin die Tür geöffnet hat?

**Gottfried:**

Zugegeben, im Türöffnen ist sie nicht sonderlich begabt. Aber sonst.... - Frag meinen Vater! Der wird meine Einschätzung bestätigen.

**Hermine:**

Ich frage lieber deine Mutter.

**Gottfried:**

Die würde Denise nur schlechtmachen.

**Hermine:**

Sie wird ihre Gründe haben.

**Gottfried:**

Natürlich hat sie die. Wenn sie Denise bei dir schlecht macht, wirst du sie nicht wollen.

**Hermine:**

So ist es.

**Gottfried:**

Auf diese Weise kann sie ihre beste Kraft behalten und muss uns keine Abfuhr erteilen, wenn wir um Denises Hand anhalten.

**Hermine:**

„Um Denises Hand anhalten“?

**Gottfried:**

Als Putzfrau!

**Hermine:**

Wenn das Mädchen eine derartige Wertschätzung bei deiner Mutter genießt, möchte ich es ihr nicht abspenstig machen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Ich besteh aber darauf! Sonst wird aus uns nix. Und dann wird auch nix aus deiner „Fürstin“.

**Hermine:**

Du meinst also, es käme mir nur auf deinen Namen an.

**Gottfried:**

Ja.

**Hermine:**

Wo du Recht hast, hast du Recht. Schon bei unseren Spielchen im Sandkasten – du erinnerst dich – habe ich dich genau deswegen immer heiraten wollen und habe den anderen Mädchen nicht die geringste Chance gelassen.

**Gottfried:**

Und das, obwohl du mir ständig mit deinem „Halt den Mund! Du bist dumm!“ in den Ohren gelegen hast...?!

*(die Hausglocke)*

**Hermine:**

Mein lieber Gottfried, ich versichere dir, dass deine Zweifel absolut unbegründet sind. Ein „Fürst“ macht alle Dummheit wett. Selbst in den allerhöchsten gesellschaftlichen Kreisen. Was heißt „selbst“? Vor allem in den allerhöchsten Kreisen. Vor allem, wenn du in Gesellschaft den Mund hältst, damit du uns nicht blamieren kannst.

**Gottfried:** *(ins Publikum)*

Der Sandkasten feiert in veränderter Form seine Wiederauferstehung. - *(zu Hermine)* Wie eine Doppel-Wissenschaftlerin einen derartig primitiven Hang zum Renommieren haben kann, ist mir schleierhaft.

**Hermine:**

Mir auch. Aber jeder Mensch hat seine Macken. Die Renommiersucht mit Adelstitels ist die meine.

**Gottfried:**

Und hoffentlich die einzige.

**Hermine:**

Also, wie ist es? Heiraten wir?

**Gottfried:**

Nur, wenn Denise genehmigt ist.

**Hermine:**

In Gottes Namen, ja. *(nachdem Gottfried in sich gekehrt vor sich hin grübelt)* Nun, willst du mich nicht küssen?

**Gottfried:**

Wie? Jetzt schon?

**Hermine:**

Was heißt „jetzt schon“? Wir haben uns soeben verlobt.



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Gottfried:**

Wir!?

**Hermine:**

Du und ich.

**Gottfried:**

Ach du Scheiße!

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Nicht doch, Schätzchen" von Dieter Bauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox:** Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

**Rote Bestellbox:** Rollensatz

**Blau e Bestellbox:** Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)